

GEJ.01_043

Begründung des Redens in Gleichnissen durch Jesus und die große Zielsetzung für den Menschen

Der Jünger Nathanael hat sehr anschaulich erläutert, was Entsprechungen des Wortes Gottes sind (Kapitel 042) und nun begründet dieser Jünger, weshalb Jesus in Gleichnissen, d.h. in Entsprechungen redet (Kapitel 043).

[GEJ.01_043,01] Hier stutzt der Oberpriester und auch viele andere ganz gewaltig und sagt nach einer Weile: „Ja, ja, nun verstehe ich es freilich wohl! – Aber warum redete der Herr denn nicht sogleich also verständlich, wie du nun geredet hast, so hätte ich mich an Ihm sicher nicht versündigt!?“

[GEJ.01_043,02] Sagt Nathanael: „So mich also ein siebenjähriger Knabe fragen würde, da nähme mich's nicht wunder, daß ein siebenjähriger Knabe also fragt; aber bei dir nimmt es mich hoch wunder, da du doch einer der ersten Weisen dieses Ortes bist!

[GEJ.01_043,03] Möchtest du dem Herrn nicht auch die weise Preisfrage stellen, warum Er in die Samenkörner, die doch gar nichts gleichsehen, die Gestaltungs- und Entwicklungsfähigkeit des daraus hervorgehenden Baumes bis ins Endloseste hineingelegt hat? Hätte er nicht lieber sollen alsogleich alle Früchte reif aus der Luft in den Schoß der Menschen regnen lassen?! Wozu die langweilige Entwicklung eines Baumes aus dem Samenkorne und hernach noch ein langes Warten auf die reife Frucht?! Sieh, sieh, wie blöde du noch bist!

[GEJ.01_043,04] *Des Herrn Wort und Lehre ist gleich wie alle Seine Werke. Er gibt uns Seine Lehre in Samenkapseln; diese müssen wir erst säen ins Erdreich unseres Geistes, welches Erdreich da heißet Liebe, da wird der Same dann aufgehen und zu einem Baume der wahren Erkenntnis Gottes und unserer selbst werden, und wir werden von*

diesem Baume dann zur rechten Zeit vollreife Früchte zum ewigen Leben sammeln können.

Gott der Herr wünscht, dass alle Menschen in Liebe leben und sich dabei in Freiheit zu großen Höhen in der Liebtätigkeit entwickeln.

In der Gottesordnung ist es essentiell (zwingend notwendig), dass alles seinem Wesen gemäß reift, denn jedes Wesen ist ein eigener, ein individueller Gedanke Gottes. Wäre ein Reifungsprozess, der Aufwand und Mühe für das Heranreifen erfordert, nicht nötig, könnten keine starken und eigenständigen Wesen entstehen.

Die ein Wesen (Pflanze, Tier, Mensch) betreffenden Herausforderungen sind notwendig, damit sich das Wesen in seinem Umfeld behaupten kann.

Beim Menschen kommt als bewusstes Wesen dazu, dass er innerhalb der Ordnung Gottes seinen freien Willen erkennt und anwendet. Nur was im freien Willen nach der Ordnung Gottes (= in Liebe) bewusst geschieht, ist ein geeignetes (gerechtes, Gott wohlgefälliges) Geschehen. Gäbe es den freien Willen nicht, wären die Menschen willenlos und sie würden sich nicht zu Persönlichkeiten entwickeln können.

Willensfreie Menschen, die Gott – es ist Jesus – nacheifern, das heißt in Liebe tätig sind, können Seine Kinder werden: Kinder des himmlischen Vaters sollen ihrem Vater ähnlich sein. Siehe hierzu den eigens erschaffenen Adam (vor seiner Trennung in Mann und Frau und vor allem vor seinem Fall und Vertreibung aus dem Paradies. Siehe dazu das 1. Buch Moses, Kapitel 01 bis 03 und vor allem die Neuoffenbarung, das Werk „Die Haushaltung Gottes, Band 1, Kapitel 007 bis 013.

[GEJ.01_043,05] Liebe aber ist das Erste; ohne diese

gedeiht keine Frucht des Geistes! Säe in die Luft den Weizen; siehe, ob er wachsen und dir eine Frucht bringen wird! So du aber das Weizenkorn legest in ein gutes Erdreich, da wird es wachsen und dir vielfache Frucht bringen. Die rechte Liebe aber ist ein rechtes Erdreich für das geistige Weizenkorn, das uns aus des Herrn Munde erteilt wird.

[GEJ.01_043,06] Deshalb aber hob der Herr vor euch allen nunmehr das harte Mosaische Gesetz der Strafe auf, auf daß ihr in aller Bälde reicher werden sollet an gutem Erdreich in euren Herzen (in der Liebe). Denn der da strafet nach dem Gesetz, hat wenig oder oft wohl auch gar keine Liebe; bei ihm wird der göttliche Wortsame sonach ganz schlecht gedeihen! Der aber gestraft wird, der befindet sich ohnehin im Gerichte, in dem keine Liebe ist, da das Gericht der Tod der Liebe ist.

Genau das kann in unserer Welt beobachtet werden und es gibt so genannte Brennpunkte auf Erden für dieses große Fehlverhalten, auch heute und nicht nur im Nahen Osten.

[GEJ.01_043,07] Daher sollet ihr lieber an euren Nächsten die Fehler gar nicht sogleich ersehen, sondern mit ihnen nachsichtig

und geduldig sein! Und so sie in ihrer Schwäche etwas von euch verlangen, so sollet ihr ihnen nichts vorenthalten, auf daß sich die Liebe in euch selbst und gleicherweise in euren schwachen Brüdern mehre! Wird diese einmal reichlich in euch wie in euren Brüdern vorhanden sein, so wird der göttliche Same wohl gedeihen in euch, und der Schwache wird dann in seiner Stärke euch wohl ansehen und euch vielfach vergelten, was ihr ihm in seiner Schwäche erwiesen habt.

Das zu tun fällt allen materiell ausgerichteten Menschen sehr schwer.

[GEJ.01_043,08] So ihr aber karg seid und hart gegen eure schwachen Brüder, so werdet ihr selbst nie zu einer Gottesfrucht in euch gelangen, und das Gericht der Schwachen wird am Ende auch euch ins Verderben ziehen.

[GEJ.01_043,09] So der Herr sagte: ‚Wer von dir verlangt den Rock, dem gib auch den Mantel hinzu!‘, da wollte Er bloß andeuten, daß ihr, die ihr reich seid und viel besitzet, den Armen, so sie zu euch kommen, auch reichlich und viel geben sollet! Denn dadurch werdet ihr dann auch sobald zu vielem Erdreich (fruchtbaren Boden) in euren Herzen kommen und sonach selig sein im Besitze solch wahren Erdreiches, und die Armen werden euch wahrhaft segnen; denn aus euren Herzen werden sie die tatkräftigste Predigt des wahren Evangeliums Gottes vernehmen und aus ihr selbst stark werden euch zur ewigen Stütze! Wann ihr aber karg gebet und rechnet,

wann und wieviel ihr gebet, da nützet ihr damit weder euch noch den armen Brüdern, und diese werden euch darum nie zur Stütze werden.“

Der Oberpriester stellt nun weitere Fragen über die Entsprechung von „Redebildern“ (= symbolträchtige Beschreibungen), die in der Bergpredigt Jesus verwendet werden. Siehe dazu das folgende Kapitel 044 im 1. Band des GEJ.

Gerd Fred Müller, 07. 2014

Weiterführende Links:

→ *Mehr aus dieser Schriftenreihe:*

<http://www.jesusistgott.de/lorberfreunde-mueller-01.htm>

→ *Mehr von diesem Autor:*

<http://www.jesusistgott.de/neue-offenbarung-mueller.htm>